









# Stark und Bienenhaft.

Erkrankung Herr Walden. Die Heide Herr Walden, die auf dem alten Bienenstand in Berlin lebte, wurde, als vor einigen Tagen wieder ausgegraben und von der furchigen Bienen aufgetrieben wurde, von den Bienen auf eine ungewöhnlich hohe Höhe gehoben und dort mit einem Stachel und einem Dornmal versehen, was bei der Erkrankung nicht möglich gewesen wäre. Die Ursache, daß Waldens Leide nach dem Überfall worden ist, sind unklar.

# Bermittler.

Ein Verzeihungsbrief. Der von dem Kaiser, Kaiserin und Kaiserin-Kronprinzin unterschriebene Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält.

Die Botschaft des Kaisers. Die Botschaft des Kaisers, die die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält.

Die Botschaft des Kaisers. Die Botschaft des Kaisers, die die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält.

Die Botschaft des Kaisers. Die Botschaft des Kaisers, die die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Botschaft des Kaisers enthält.

# Turnen, Sport und Spiel.

Zweites Reichliches Arbeiterturnfest. Am Sonntag begann das zweite Reichliche Arbeiterturnfest des 4. Jahres (Sachsen) im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die alle Turn- und Sportvereine hatte das Reich Sachsen, der vor dem Jahre 47000 Mitglieder zählte, durch den Weltkrieg seine Verluste erlitten; auf etwas über 10000 Mitglieder war er zusammenschmolzen. Der nach dem Kriege mit aller Macht einsetzende Sinn für Lebensübungen hat auch in der Arbeiterkraft erfolgreichere Fortschritte gemacht. Im 2. Jahre des 4. Jahres, wie der Dresdner Anzeiger berichtet, die Mitgliederzahl des 4. Jahres von 10500 auf über 81000 am 1. Juli 1921. Das Fest nahm seinen Anfang am Sonntag mit den Vorführungen der Kinderabteilungen der Dresdner Vereine und der nächsten Umgebung. Über 3000 Knaben und Mädchen bewegten sich in einem Festzug vom Kaiser-Wilhelm-Platz nach dem Hauptplatz. Hier spielten zuerst die Mädchen und dann die Knaben ziemlich schwierige Stadienübungen mit Musikbegleitung, die recht gut ausfielen. Ein Stafettenlauf und Wettrennen und Spiele sämtlicher Kinder schlossen sich an. Nebenher gingen noch wertvolle Auswettbewerbsspiele und Spiele der Erwachsenen. Am Abend fanden in 15 Sälen Beachtungsvoller Kämpfe statt, bei denen unter gelangvoller und instrumentaler Mitwirkung ausgezeichnete turnerische Vorführungen geboten wurden. Der Sonntag begann am frühen Morgen mit den Wettkämpfen, bei denen sowohl an den Geräten wie in der Leichtathletik recht gute Leistungen zu sehen waren. Der Mittelpunkt bildete der Festzug mit den anschließenden Wettbewerben. Nach 1 Uhr vom Diner nach abwärts, bewegte sich der von vielen Musikkapellen und

Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

1. Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

# Der Väter Wille.

Roman von H. Corong. Die geschlagenen Wunden der Kinder der jungen Frau, die sich ganz willenlos den Händen ihrer Kommerzienrater überließ und endlich in eleganter Toilette, abgeputzt, in einem Kruskopf vor dem Spiegel saß. Da wurde geklopft und das Mädchen meldete: „Gott Voran d. Ständeherr!“ Margarete schaute empot und ihr blaßes Gesicht war weißlich von Purpurrot überzogen. „Du bist ja sehr hübsch und schlau“, sagte Wolf nach längerer Weile. „Nur darfst Du kein so betrübtes Gesicht machen. Verstehe doch einmal, ein bisschen lustig zu werden. Trinke ein paar Gläser feinsten Weins. Ich will ihn nicht einem kleinen Fräulein herbeibringen.“ „Wein, bitte nicht. Ich habe eine schlechte Nacht und mein Kopf ist ganz voll.“ „Das ist ganz natürlich, wer von früh bis spät schlief, muß die Nacht wachend verbringen. Weinetwegen schloßst Du ein wenig. Ich will Dir jedenfalls den Wein schicken und ein kleines Gefäßchen. Das wird Dich aufmuntern, und ich wünsche, daß Du dann etwas lebhafter bist. Warum sagst Du denn immer die Worte eines Schlaftrunkers auf? Was ist Dir etwas zuviel? Du bist an einem berühmten Ort, Du bist hier als Papas Liebling aus dem Süden gekommen. Du kennst die Wunder dieser Welt kennen, von denen Du bisher keine Ahnung hattest und die Dir geradezu wunderbar erscheinen müssen. Was sagst Du denn diesen Worten? Die Bedenken nach dem Abend.“ „Der Junge ist doch gut aufgehoben! Ein Großvater, der ihn vertritt, Armeeoffizier, die mit dem Namen vertritt ihre Hände über ihn besitzt, und zwei berühmte Ärzte, die ihn nicht besser behält sein. Wäre es nicht besser, wenn ich mich von dem Jungen abgeben ließe?“ „Wein.“ „Und was nicht gemacht, das es ich nicht behalt.“

„Gott, aber in einer halben Stunde kann ich viel ändern und die Sorge der Mutter schweigt niemals!“ „Du wirst wohl nicht die einzige junge Mutter sein, die sich dir befindet. Mach' Dich doch endlich frei von Deiner allzu großen Sentimentalität. Du bist wirklich unaussprechlich nervös geworden. Freige es doch nicht so offenkundig.“ „Ich will alles, was in meinen Kräften steht, tun, um mich selbst zu überwinden.“ Margarete beschloß mehr Willenskraft, als man der garten, hübschen Frau zutrauen hätte. Sie brachte es über sich, bei der gemeinschaftlichen Jagd zu sprechen und zu lächeln und sich bei dem Diner an der Unterhaltung zu beteiligen. Niemand ahnte, welche Gewalt sie dabei ihrem innersten Wesen antat. Der Anblick der Natur Schönheiten wirkte zerstreut und wirklich belebend auf sie. Der Reiz des Neuen begann sich nach mehr geltend zu machen, als man die Spielerei betet. Das Kasino liegt, von der ganzen Pracht der städtischen Flora umgeben, wie in einem Blumenbeet gebettet da. Palmen, Oliven und Lorbeerbüsche erheben sich unter seinen Fenstern und zahllose Vögel weilen sich zwitschernd und singend auf den blauenhöckerigen Nischenvorhängen. Eine eigentümliche Beklemmung überfiel Margarete, als sie diese goldschimmernden Räume durchschritt, in welchen eine Menschenmenge aus allen Weltteilen hinstarrte. Welche Gestalten, welche Typen und welche extravagantesten Toiletten sah man hier. Eine alte, weidhörnige Dame, von hochachtbarem Ansehen ließ sich im Nußstuhle an dem goldenen Tisch nieder, sie gegenüber lag eine jugendliche Schönheit von etwas fragwürdigen Manieren, daneben ein Mann mit scharfen, verlassenen Zügen, die einst schön gewesen sein mußten, denen jetzt aber der Stempel des Alters aufgedrückt war. Unweit von ihm glänzte das fast gerötete Gesicht eines Landjüngers, der mit weitgeschweiften Augen dieselbe völlig fremde Welt verschlang. Staunen und die ihn begleitenden Geräusche hatten bereits Platz genommen bis auf den Marquis d'Espinaq, der die Baronin an dem für sie bestimmten Platz sitzen ließ.

Margarete wechelte indes ängstlich ab: „O mein! Ich sehe nichts davon!“ „Es wird mir eine Ehre und ein Vergnügen sein, Ihnen Unterhaltung zu stiften zu kommen, gnädige Frau. Bitte.“ „Rein! — Ich — mir ist das alles zu neu; auch die ich leide.“ „Ein unerklärliches Angeständnis beugte ihre Wangen und Reden. Bitte, geleiten Sie mich.“ „Ist Sie?“ „Woh! würde es ungern sehen; aber zu einer von jenen Wänden, dort an der Wand.“ „Sehe gern! Gütlich gestatten mir, Ihnen Gesellschaft zu leisten?“ „Ich möchte Sie dem eigentlichen Zweck Ihres Besuchs durchaus nicht untreu machen.“ „Ich bringe, indem ich ihn aufhebe, nicht das geringste Opfer, Frau Baronin. Die Besetzung an diesem Tisch ist mir sehr wohl bekannt und was man genau kennt, verliert an Interesse. Ich habe hier und auch an anderen Spielbanken gesehen, eine Seite stehendes Kruzogrupp. Ich habe mein väterliches Vermögen verspielt und es wieder gewonnen. Das Schicksal warf mich hin und her, wie ein Kind den Spielball. Es rief mich den Boden unter den Füßen weg und stieß mich, wenn ich schon zu versinken drohte, plötzlich wieder auf einen festen Grund. Ich kam mir vor wie eine Marionette, die willenlos tanzt. — Die Verhältnisse änderten sich. Heute ist es mir einleuchtend, daß ich gewinnen oder verlieren. Der Spielball langweilt mich wie alles auf der Welt, ausgenommen den Dazug, einer lebenswichtigen und hochwürdigen Dame Gesellschaft leisten zu dürfen.“ „Dennoch bitte ich Sie, Frau Margarete, nicht länger aufhalten zu lassen. Wohl würde mir passen, und ich würde mich keineswegs verzeihen, sondern möchte mir aus der Unterhaltung diese neuen, mir glücklich ungewohnten Gedanken auf mich wirken lassen.“ Herr d'Espinaq war zu sehr Mann von Welt, um seinen Wunsch nicht sofort zu realisieren. Er führte die Baronin zu einem goldenen Stuhl, dessen Rücken sich nach hinten, so daß die ein Glas in die geliebte Baronin und einen Mann für ihn erwarteten Stuhl aus gelbem Holz sah.

Die Bestellung auf das „Rieser Tageblatt“ ist nicht an einen bestimmten Termin gebunden, kann vielmehr mit jedem Tag erfolgen. Alle Subskribenten, Lesarten und unsere Geschäftsstelle Welsa, Goethestraße 59, Fernsprecher 20 nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.

Die Erkrankung und Verfall. Die Erkrankung und Verfall, die die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält, ist ein sehr wichtiger Brief, der die Erkrankung und Verfall enthält.



# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

# Im Tempel der Löwen.

Seule letzter Tag: Rathlyn 1. Teil und Desz letzte Sommerrfahrt.  
Dienstag bis Donnerstag: Die Abenteuer der schönen Rathlyn 2. Teil

## Hauptstraße Kammer-Lichtspiele Hauptstraße

Nur noch heute der große Schläger:  
**Apachenrache (Der Affenmensch).**  
Jeder Teil ist in sich abgeschlossen.  
Achtung! Ab morgen bis Donnerstag läuft der Achtung! große Liebeschläger  
**„Aschermittwoch“.**  
Mit Nella Moja. Von Dr. Johannes Brandt.  
Als Vorprogramm: „Der Energie-Athlet“. Ein Lustspiel von Anfang 8 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht (Sonntags frei)  
Wettinerstraße 33, 1.

**Suche Ostern 1922**  
ev. auch zum sofortigen Antritt für mein flottgehendes Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft Sohn achtbarer Eltern als

### Lehrling.

Carl Müller, Strebla a. Elbe.

Klempnergehilfe  
für dauernde Stellung sofort gesucht.

Ernst Weber, Klempnermeister, Nieska, Goethestr. 84. Zuverlässig

### Obstpfänder

werden angenommen.

Franz Burkhardt, Strebla, am Bahnhof.

**Hausgrundstück**  
solid gebaut, in gutem baulichen Zustande, bei Verkauf freizugebende Wohnung, sofort zu verkaufen. Verhandlungen unter E D 7454 an das Tageblatt Nieska erbeten.

**Hausgrundstück**  
(4 Fam.-Haus), Nähe Nieska, zu verkaufen. Offerten mit Angabe d. Zahlungsfähigkeit, u. E D 7456 an das Tagbl. Nieska.

Verkaufe in nur gute Hände 8 Wochen alte

### Schäferhunde,

beste Blutführung u. Stammtafel, besol. Gähnerhall (Doppelwand), sowie 40kterer und jüngere Gähner.

Otto Mutze, Beamtenheim, Bismarckstraße

### Gänse,

schöne schwere Ware, beste Nipp- u. Schleichfedern, empfiehlt sehr preisw. Albert Oberrecht, jetzt Hildersau, am Bahnhof. Telefon 516.

Junger starker

### Zugochse

zu verkaufen  
Neppis Nr. 17

### Eine Kuh,

worunter das Kalb laugt, steht zu verkaufen in Delfia Nr. 32.

Zu verkaufen braune halbe Damenschaf, Gr. 40, neuer Wäher für starke Person. Zu erst. im Tagebl. Nieska.

Wenig getragene

### Schnitzmesser,

Größe 30, passend für Konfirmanden, zu verkaufen Hildersau, 18, H.L.C. Hausl.

Hilbertsch mit Weibel und Wringmaschine zu verkaufen Gröba, Bismarckstr. 19, 1. l.

### Einsohrank

zu kaufen  
Drozdow, Strebla.

Verschiedene ältere Möbelstücke werden Dienstag, den 8. August 1921, vormittag 11 Uhr verkauft

Goethestraße 19.

### Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.)

Ortsgruppe Nieska.  
Dienstag, den 9. August 1921, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung  
im Rest. „Alteierstraße“ Carl-Angelegenheiten.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Der Vorsitzende.

### Achtung! Bäder- und Konditorengeliefen

von Nieska und Umgegend.  
Dienstag, den 9. August, abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz Nieska:

Große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Die Lockerung der Zwangswirtschaft in der Brotversorgung und unsere nächsten Aufgaben im Bäckergewerbe. Referent: Bezirksleiter W. Friedrich-Dresden.

2. Tariffragen in den Innungsbetrieben und unsere neuen Forderungen.

Auch die Herren Arbeitgeber und Innungsmeister sind zu der Versammlung hierdurch eingeladen.

Der Einberufer:  
Zentralverband der Bäder- und Konditoren.  
Der Sachstellen-Vorstand.

### Gasthof Pausitz.

Mittwoch, den 10. August

großes Extra-Konzert mit Ball.

R. Richters

### Tanzunterricht.

Die 2. Unterrichtsstunde findet Mittwoch, 10. August (Damen 7 Uhr, Herren 7,9 Uhr)

Hotel Wettiner Hof statt.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

### Neue Liegniker saure Gurten

- selbst eingelegt - bekannte Güte - empfiehlt billigst sah- und schmackweise

G. Grubbe, Bismarckstr. 33a. Telefon Nr. 652.

### Brikett-Ausgabe

für Nieska-Stadt.

Dienstag, d. 9. u. Mittwoch, d. 10. 8., auf alle angemeldeten Karten Rückstände auf Juli, sowie auf August und September. Ausgabe nur von 3-7 nachm. C. H. Schulze.

### KAPPEL-Schreibmaschine

Erstklassig! Sofort lieferbar!

Hauptvertrieb: Friedrich Wolff Dresden - A., Neumarkt 4.

Bezirksvertretung: Richard Kalkus Grossenhain Amalienallee 31. Ruf 436.

### Brikett-Ausgabe

am Dienstag, den 9. ds. für August und alle Rückstände aus Juni und Juli bei

A. G. Hering & Co., Gbfr. 7.

### Ramses

eingetroffen. Kaiser-Wilh.-Platz 2a.

### Vereinsnachrichten

Turnverein Nieska. Dienstag 10. August, 10. Wander-Vorstellung im „Gymn.“ (Turnwartswahl.) Sonntag, 14. 8. Tanz in Hohenstein.

28. 8. Colunbergfest mit Wettturnen. Gesellschaft Hildersau. Mittwoch abends 8 Uhr Vorstandssitzung im Gast-Räbier.

Obelberger Straßengartenverein Nieska. Mittwoch, 10. 8., abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz Monatsversammlung.

Wegen äußerer wichtiger Tagesordnung ist recht zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Bücherausgabe. Ausständigung der Diplome vom letzten Breitschreiben.

D. Offiz.-Bund, D.-Gr. Nieska. Donnerstag, 11. bis. Mitalliederversammlung 8 Uhr Wettiner Hof, 1. Stad.

Spielvereinsung e. G. Dienstag Spielabschluss und Vorstandssitzung. Mittwoch Platzbesichtigung. 8 Uhr Jugendversammlung. Freitag Monatsversammlung. (Gute Quelle.) Unentgeltlich. Feiern wird bekräftigt. Dienstag und Freitag

Delikatessen 6 Uhr.

Niesker Sportverein e. G. Dienstag 8 Uhr Vorstandssitzung - Spielausschuss (Müge). Geladen Vereinsauschuss - Platzauschuss. Alle anderen Veranstaltungen siehe Aushang Barth.

„Sängertrupp“. Mittwoch, d. 10. Aug. letzter Wanderabend im „Partischhöfen“. Erscheinen aller Sänger nötig, da wichtige Besprechung. - Anmeldung zur Herrenpartie bis Dienstag beim Dorf. erbeten.

G. f. S. Nieska e. G. Heute abends Delikatessen 6 Uhr. Dienstag Platzarbeiten. (Geräte mitbringen.) Mittwoch Delikatessen 6 Uhr. Donnerstag Vorstandssitzung 8 Uhr (Gold. Luze). Freitag Platzarbeiten, Spielausschuss 7 Uhr. Spielerversammlung mit Delikatessen 8 Uhr (Korpen).

Verein Erbacher. u. Nieska. Nieska. Morgen abends 7,9 Uhr Versammlung. i. Rest. Schlachthof. Rabler. Ersch. erw.

### Dr. Hans Nicolai von der Reise zurück.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken, zugleich im Namen der Eltern

Aunt Nummer und Frau Elisabeth geb. Schilde. Nieska, Sedanstraße 20.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an

Moritz Grunert Frieda Grunert

verm. gemessene Reinhold geb. Lohmann. Nieska, den 8. August 1921.

Ihre Vermählung beehren sich anzudeuten Betriebsassistent Otto Günther u. Frau

Margarete geb. Bähler. Döbeln Röberau

den 7. August 1921.

Statt Karten. Postdirektor Otto und Frau Elso geb. Nippo

beehren sich hochehrfurcht die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens - - - - - anzudeuten. - - - - -

Nieska, den 6. August 1921.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den schönen Blumenschmuck beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Amalie Münch

danken wir allen lieben Verwandten und Bekannten von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pastor Wittig für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen: Carl Münch nebst Kindern.

Delfia, am 5. August 1921.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer geliebten

Waltraud

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die aber, liebes Traudchen, ruhen wie ein Ruhe sanft in Dein allmächtiges Grab nach.

Die trauernde Familie Oskar Dietel. Röberau, am 8. August 1921.

Schneid. Kommode, Tisch, Nähmaschine, Federbetten, Regale, Matratze, Sofa, Stühle, Teller, Schüssel, Tassen usw. sofort billig zu verkaufen.

Zu erst. im Tageblatt Nieska.

Zu verkaufen 1 Küchenrichtungs 1 Gitarre 1 Wandolin.

Zu erst. im Tageblatt Nieska.

Ein u. schwarz. Strohhut zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Nieska.

2 guterhaltene landwirtschaftliche Geräte zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Nieska.

Schöne Efeuwand zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Nieska.

### Führen

aller Art übernimmt billigst M. Gumlich.

### Herren- und Damenhüte

sind um Umbrechen und Färben werden stets angenommen und schnellstens besorgt.

Neue Musterformen a. Lager. Hulda Böttner

Goethestr. 25, v. Endpunkt der Straßenbahn.

### Brikettausgabe

für Stadt und Land

Mittwoch, 10. August, von früh 7-12 Uhr auf alle Nummern 3. Selbstabholen.

### H. Korn

Altestraße 2. Telefon 387.

### Ausfuhr-Erklärungen

weiche 19. 20 cm wieder vorrätig in 2. Tageblatt-Druckerei Nieska.

### Poröse Wischesstoffe

Percais und Jeshir zu Oberbinden.

Leinwand Ackermann.

### ff. Schellfisch

Dienstag früh frisch. Carl Jäger, Gröba.

Einsohrank, gebraucht, wegen Antikipation eines anderen, verkauft billig d. Cb.

Heute abend frische

### Gettbüchlinge.

Carl Pohlmann, Goethestr. 39. Telefon 715.

Morgen Dienstag früh

ff. Kabilau ff. Seelachs ff. Seeaal.

Clemens Bürger.

Morgen Dienstag abends 8 Uhr

Versammlung im Gast-Räbier.

Allezeitiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

### F. R.

Morgen Dienstag, 9. August, abends 8 Uhr Werbung. D.C.

### Gaudeververein Beida.

Dienstag, den 9. August, abends 8 Uhr

Versammlung im Gast-Räbier.

Allezeitiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.



Der Beginn der Pariser Konferenz.

Lloyd George in Paris eingetroffen.

Lloyd George und Lord Curzon mit der gesamten britischen Delegation sowie der japanische Botschafter in London, Baron Goppo, sind Sonntag abend in Paris angekommen.

Die italienische Delegation beim Obersten Räte setzt sich zusammen aus Ministerpräsident Orlando, Minister Loucheur und dem Generalsekretär Berthelot.

Die Tagesordnung der Konferenz.

Auf der Tagesordnung der Konferenz steht außer der Frage der Einsetzung von Truppenverpflichtungen nach Oberschlesien und der Verteilung des Abstammungsgebietes die Frage der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen am Rhein, die Verteilung der Kriegsschuldigkeiten, die Frage der Herstellung von Wirtschaftsmaterial für den Verkehr in Deutschland, die Orientfrage, die Frage der Hilfe für Rußland und schließlich auch die finanzielle Lage Oesterreichs.

Das Ergebnis der Sachverständigenkonferenz.

Die Sachverständigen, haben die alliierten Sachverständigen, die mit der Vorprüfung der ober-schlesischen Frage beauftragt waren, gestern den Bericht an den Obersten Rat übergeben, in dem das Ergebnis ihrer Arbeiten niedergelegt ist.

Waincaré über die Konferenz.

Waincaré schreibt gestern im „Temps“ einen Artikel über den Obersten Rat, worin es heißt: Noch einmal ver sammeln sich die alliierten Minister unter dem Namen eines Obersten Rates, um über das Schicksal der Völker zu entscheiden.

Eine weitere französische Stimme.

Der „Temps“ weist in seinem gestrigen Leitartikel darauf hin, daß jetzt in Paris eine Woche beinahe, die über die Zukunft entscheiden wird. Dem Genie des Augenblicks könne niemand entgegenen.

Soll Oberschlesien ein neues Eliaß-Vorbringen werden? Eine englische Stimme.

„Daily Chronicle“ veröffentlicht an erster Stelle unter der Überschrift: „Soll Oberschlesien ein neues Eliaß-Vorbringen werden, wird der Oberste Rat Europa retten können?“ einen Bericht seines diplomatischen Mitarbeiters, in dem es heißt: Die Augen der gesamten Welt sind auf die Zusammenkunft des Obersten Rates gerichtet.

Die Entente mit Frankreich fortbauern soll. In der französischen Presse und in öffentlichen Rundreden ist in letzter Zeit klar zum Ausdruck gekommen, daß in Frankreich eine starke Partei besteht, die für einen Bruch der Entente ist, damit Frankreich freie Hand gegenüber Deutschland erhalte.

Der „Observer“ gegen eine Teilung.

Im Hinblick auf die heute beginnende Pariser Konferenz schreibt der Londoner „Observer“: Eine Teilung Oberschlesiens, das sich mit einer Zweidrittelmehrheit für den Verbleib bei Deutschland ausgesprochen hat, würde ein Unrecht, die Verteilung des Industriegebietes Oberschlesiens an Polen trotz des Abstammungsergebnisses hiegegen ein vollkommenes Unrecht.

Frankreich wird vom Sach gegen Deutschland geleitet. Der Pariser Berichterstatter des „Observer“ schreibt, britische Beobachter hätten beim besten Willen in der französischen Politik keinen anderen Grund abfinden können, als den, daß die Ansicht der Franzosen in der ober-schlesischen Frage diktiert wird durch ihre Feindschaft für die Polen und ihren Haß gegen Deutschland.

Der „Vorwärts“ zur ober-schlesischen Entscheidung.

Der „Vorwärts“ erklärt in seinem gestrigen Leitartikel: „Montag tritt der Oberste Rat zusammen, um über Oberschlesien zu entscheiden. Deutschland ist in ihm nicht vertreten, aber das deutsche Volk und seine starke Partei, die Sozialdemokratie, haben das Recht und die Pflicht, sich in letzter Stunde an ihn zu wenden und noch einmal den Ruf nach Gerechtigkeit zu erheben, ehe es zu spät ist.“

Der Sozialist Breitscheid über die ober-schlesische Frage.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Breitscheid, der sich in Paris aufhält, veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Artikel, in dem es heißt: Die augenblickliche deutsche Regierung sei der Auffassung, seiner Partei über die Notwendigkeit zu reparieren. Obwohl sie die innere und die Finanzpolitik des Kabinetts nicht teilen, so erfordere doch die Ehrlichkeit anzuerkennen, daß dieses den ersten Wunsch habe, die Pflichten zu erfüllen, die der Friedensvertrag von Versailles Deutschland auferlegt habe.

Wiederholung Europas müßte das politische Ziel aller Länder sein. Eine Reinigung der französisch-deutschen Atmosphäre sei deren grundlegende Bedingung.

Breitscheid schreibt in dem Artikel ferner noch, daß zu den Fragen, die zur Herstellung normaler Beziehungen zwischen dem französischen und dem deutschen Volk führen könnten, die Regelung der Frage der Sanktionen und der in Abignon zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen gehöre.

Will der Feindbund diese Katastrophe?

Eine Abtrennung Oberschlesiens würde folgende direkte und indirekte Folgen haben: Das deutsche Volksvermögen würde um etwa 120 Milliarden Papiermark vermindert werden. Das deutsche Volksvermögen würde um über 24 Milliarden Papiermark vermindert werden.

Beförderung Veronés.

„France Militaire“ berichtet, es sei möglich, daß nach der Lösung der ober-schlesischen Frage der Divisionsgeneral Veroné in Anerkennung seiner glänzenden, aber unanfechtbaren Rolle im Abstammungsgebiete das Kommando des 92. Armeekorps erhalten werde.

Die neuen Steuern.

Wir haben bereits in unserer Sonnabend-Nr. über die Steuerpläne der Reichsregierung kurz berichtet können. Im nachstehenden geben wir nun den Inhalt der Steuerentwürfe bekannt, wie er uns durch W. T. P. übermittelt worden ist.

Mit. Berlin, 6. August. Amtlich.

Die Beratung des Reichskabinetts über die neuen Steuern ist zu einem gewissen Abschluß gekommen. Ueber die gesamten Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums kann folgender Ueberblick gegeben werden.

Es liegen folgende Gesetzentwürfe vor:

- 1. Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes. Erhöhung der Einkommensteuer von 14 auf 100 Mark für 100 Mk.
2. Entwurf eines Einkommensteuergesetzes. Erhöhung der Einkommensteuer von 800 auf mindestens 4000 Mark unter gleichzeitiger völliger Ummartung und Vereinfachung des Gesetzes.
3. Entwurf eines Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern: a) Erhöhung der Leuchtstoffsteuer auf das Vierfache. b) Verdoppelung der Zündwarensteuer und der Mineralwassersteuer. c) Erhöhung der Biersteuer auf das Vierfache unter gleichzeitiger Erweiterung der Spannung zwischen dem höchsten - 50 Mark - und dem niedrigsten Steuerfusse - 41 Mark. d) Beseitigung der Ermäßigung der Tabaksteuerfusse - § 86 des Tabaksteuergesetzes - unter gleichzeitiger Umgestaltung der obersten Steuerklasse für fein geschnittenen Rauchtabak, Pfeifentabak, Rau- und Schnupftabak.
4. Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung von Zöllen - Erhöhung der Zölle für Bananen, Zetteln, Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao und Schokolade, sowie für eine Reihe von Waren, die für den allgemeinen Verbrauch nicht wesentlich sind oder nur dem Luxus dienen.
5. Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes - Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 v. H. des Wertes unter gleichzeitiger Ermäßigung des Reichsministers der Finanzen, die Steuer vorübergehend auf 25 v. H. zu ermäßigen.
6. Entwurf eines Rennsteuergesetzes - Zulassung von Buchmacherwetten.
7. Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes - wesentliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer unter Einbeziehung der Kraftkraftwagen.
8. Entwurf eines Versicherungssteuergesetzes. Die gegenwärtig im Reichstempelgesetz vorgesehenen niedrigen Steuerfusse sollen erhöht und die Steuerbefreiung eingeschränkt werden. Der Steuerfuss soll für Feuerversicherungen auf unbewegliche Gegenstände 15 Pfennig, auf bewegliche Gegenstände 40 Pfennig für 1000 Mark betragen unter entsprechender Berücksichtigung für Vannotversicherungen, Lebensversicherungen 4 vom Hundert der Prämie.
9. Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung des Umsatzsteuergesetzes - Verdoppelung der Umsatzsteuer unter gleichzeitiger Einschränkung der Befreiungsvorschriften bei der Einfuhr und Ausfuhr, wobei jedoch den Bedürfnissen des Ausfuhrhandels Rechnung getragen werden soll. Möglichkeit der Vereinfachung der Umsatzsteuer. Erhöhte Umsatzsteuer für Luxusgüter und auf Zufuhrrecht der Gemeinden. Der bisherige Beteiligungssatz der Länder und Gemeinden an der Umsatzsteuer soll unverändert bleiben.
10. Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Körperschaftsteuergesetzes. - Die Körperschaftsteuer soll bei den Erwerbseinkünften 30 v. H. des gesamten steuerbaren Einkommens betragen. Die bisherigen steuerlichen Begünstigungen der Sachstiftungen sollen abgeschwächt, die Erhöhung der Körperschaftsteuer durch eine Milderung der Besteuerung des Dividendeneinkommens in der Hand der Besitzer teilweise ausgeglichen werden.
11. Entwurf eines Kapitalverkehrssteuergesetzes. - Unter vollständiger Umgestaltung des Reichstempelgesetzes, aus dem die Besteuerung der Rennwetten, Versicherungen und Kraftfahrzeuge in besondere Weise übernommen worden ist, sollen die der Kapitalbildung dienenden Vorgänge in dem Kapitalverkehrssteuergesetz zusammen besonders behandelt werden. Hierunter sollen Begründung von Gesellschaften, bei denen die Beteiligung auf Kapitaleinzeln beschränkt ist, hiervon ist insbesondere die Besteuerung der Aktienkapitalerträge zu verstehen.



schaften mit 7 v. H. zu erwidern. Das System der Vorsteuer soll unter Vornahme von beträchtlicher Vereinfachung belassen werden, jedoch unter Erhöhung der Sätze für Dividendenpapiere, insbesondere Aktien. Die Steuer soll hierfür für Kundengeschäfte auf 6 vom Tausend erhöht, jedoch beweglich gehalten werden, damit sie sich jeweils der wirtschaftlichen Lage anpassen kann. Weiter ist die Möglichkeit der Besteuerung des Dividendenhandels geschaffen. Die letztere Maßnahme soll aber erst Vorkommen, wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse angezeigt erscheinen lassen. Die Dividendensteuer soll auch die Gewährung von Bezugsrechten ergreifen. Endlich erhält das Gesetz eine Gewerbesteuer, die gelegentlich auf Erwerb von ganzen Geschäftsunternehmungen und Sondervermögen und eine Ergänzung der Umsatzsteuer bildet.

**13. Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes.** — Das Reichsnotopfer muß der fortschreitenden Entwertung der Mark und der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, dem es nach seiner Anlage nicht Rechnung tragen konnte, angepasst werden. In erster Linie entbehrt das Notopfer an einem bestimmten Gehalt, der nicht nur über die Steuerpflicht, sondern auch über den Vermögensstand und die Bewertung des Vermögens entscheidet. Bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Gestaltung, die jeder Schwankung der Mark folgt, der sachlichen Vereinfachung. Bei dem Reichsnotopfer werden Vermehrungen des Vermögens und Wertänderungen, die nach dem 31. Dezember 1919 eingetreten sind, grundsätzlich nicht, Wertminderungen nur im engen Rahmen berücksichtigt. Neu gebildete Vermögen werden von ihm nicht erfasst. Die Ablösung des Reichsnotopfers, das auf der Grundlage einer besseren Mark errechnet worden ist, kann mit der schlechteren vorgenommen werden. Es läßt sich gerade diejenigen im weiten Umfang unterdrücken, die im wahren Sinne des Wortes Nutznießer der Wertentwertung geworden sind. Das Reichsnotopfer stellt aber weiter deshalb eine unzulängliche Erfassung des tatsächlichen Vermögens dar, weil die gegebenen Bewertungsvorschriften unter dem Grundsatze einer besonderen Schonung der Sachwerte stehen. Eine Berücksichtigung der Sachwerte gegenüber dem reinen Kapitalvermögen erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr vertretbar. Während das Kapitalvermögen sich bei gleichbleibendem Nennbetrage wirtschaftlich mit der sinkenden Kaufkraft der Mark vermindert, bleiben Gewerbetreibende und Grundbesitzer im wesentlichen von der Wertentwertung verschont. Deshalb schlägt der Entwurf einen solchen Ausbau des Reichsnotopfergedankens vor. Und zwar in der Weise, daß zwar der nach Gesetz über die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers bezeichnete Teil erhoben, im übrigen aber an die Stelle des Notopfers das Reichsnotopfer eine laufende Vermögenssteuer mit einem zeitlich begrenzten Zuschlag treten soll. Hierbei ist in Aussicht genommen, den festen Einkommen aufzugeben und damit alle neu gebildeten Vermögen zu erfassen, die Steuer in Zeitabschnitten von etwa 3 zu 3 Jahren oder auch in kürzeren Zeitabschnitten zu veranlagen und damit Wertsteigerungen und Wertminderungen Rechnung zu tragen, schließlich aber das Vermögen unter anderen wirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten zu bewerten und damit die schwer empfundene Ungleichmäßigkeit der geltenden Regelung auszugleichen. Die laufende Vermögenssteuer soll von 0,5 bis 1 vom Hundert aufsteigen und bei nicht pflichtigen Personen 1/4 vom Tausend betragen. Hierzu soll auf die Dauer von 15 Jahren ein Zuschlag treten, der für pflichtige Personen 500 v. H., für nicht pflichtige Personen 150 v. H. der Vermögenssteuer beträgt. Jede Veräußerung des Vermögens soll befreit und der Druck auf das Betriebs- und Grundvermögen vermehrt werden. Die Belastung durch die Vermögenssteuer und den Zuschlag wird in vielen Fällen einen Eingriff in die Vermögenssubstanz unvermeidlich machen. Der Entwurf will aber jeden Zwang zu unwirtschaftlicher Abgabe von Teilen der Substanz vermeiden, es vielmehr der eigenen wirtschaftlichen Entscheidung überlassen, in welcher Weise der Steuerpflichtige die regelmäßig nicht aus seinen Einkünften tragbare Steuerlast abzurufen will. Zur Grundlage der Wertermittlung soll grundsätzlich der gemeine Wert, wie ihn die Reichsabgabenordnung umschrieben hat, gemacht werden. Da aber in einer Zeit ständiger Bewegung der Mark mit den herkömmlichen Mitteln der Wertberechnung nicht auszukommen ist, sollen für die Dauer des Zuschlags für alles Vermögen, das nicht wie das Kapitalvermögen der Abwärtsbewegung der Mark folgt, besondere der Wertbewegung angepasste Bewertungsgrundsätze gelten. Diese Grundsätze sollen von dem Reichsminister der Finanzen nach Anhörung des Reichsrates sowie von berufenen Vertretern der verschiedenen Erwerbszweige sowie unter Beteiligung des Reichswirtschaftsrates mit bindender Kraft erlassen werden. Sie sollen dem Wertstand der Mark Rechnung tragen und bei dem Betriebsvermögen, insbesondere auf Gewinn und Umsatz des Unternehmers Rücksicht nehmen. Dabei soll angeordnet werden können, daß der Wertberechnung feste Durchschnittsätze zu Grunde gelegt werden. Das Ziel der Bewertungsgrundsätze soll und muß sein, die Sachwerte voll und ganz in entsprechender Weise zur Abgabe heranzuziehen. Insofern Festsetzungen über den bestmöglichen zu erachtenden Teil des Reichsnotopfers hinaus geschieht worden sind, sollen sie unter entsprechender Vergütung auf die Vermögenssteuer angerechnet oder auf Antrag in den gleichen Zahlungsmitteln erstattet werden, in denen sie entrichtet worden sind.

**14. Entwurf eines Vermögenswachstumssteuergesetzes.** An die Stelle des geltenden Vermögenssteuergesetzes soll im Anschluß an die unter Ziffer 13 erwähnte Vermögenssteuer eine Vermögenswachstumssteuer treten, bei der die Wertung des Vermögens nach den gleichen Grundsätzen wie bei der Vermögenssteuer erfolgen soll. Vermögen, die nicht mehr als 100 000 Mark betragen, und ein Zuwachs, der 25 000 Mark nicht übersteigt, sollen von der Steuer frei bleiben. Der Steuerfuß soll mit 1 v. H. für die ersten 100 000 A beginnen und bei Zuwachsbeträgen über 5 Millionen Mark den Höchstfuß von 10 v. H. erreichen.

**15. Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit.** Die Entwertung der Mark seit dem Jahre 1919 hat auf der einen Seite manchen Vermögen nur einen Bruchteil ihrer früheren Kaufkraft gelassen, auf der anderen Seite riesenhafte Gewinne geschaffen, riesenhaft selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß es sich nicht um wertvolle Goldmark, sondern um entwertete Papiermark handelt. Diese Gewinne müssen zur Behebung herangezogen werden, trotz des Bedenkens, daß hierdurch eine verhärtete Steuer- und Kapitalflucht oder eine sinnlose Verschwendungssucht oder sonstige unproduktive Wirtschaftsführung herbeigeführt werden kann. Es sollen in erster Linie die großen Gewinne, die in direkter oder indirekter Nachwirkung des Krieges gemacht worden sind, zur Steuer herangezogen werden. Dabei muß ebenso wie bei den Kriegsgewinnen von einer Begriffsbestimmung der Nachkriegsgewinne abgesehen werden und die Bezeichnung unter Schonung des möglichen Zuwachses den in der Nachkriegszeit entstandenen Vermögenszuwachs erfassen. Vermögen bis zu 200 000 Mark sollen von der Abgabe befreit bleiben, ebenso ein Zuwachs von nicht mehr als 100 000 A. Die Steuerfüße sollen sich zwischen 5 und 30 v. H. bewegen und die Bewertung soll bei dem Kapitalvermögen und dem umlaufenden Betriebskapital nach dem gemeinen Wert, das Grundvermögen und das liegende Betriebskapital dagegen nach Maß des Steuerpflichtigen mit dem gemeinen Werte oder mit den Bewertungskonten angelegt werden.

Die unter Ziffer 1-3 bezeichneten Entwürfe liegen dem

Reichstag bereits vor; die übrigen Entwürfe sind entweder bereits dem Reichstag und Reichswirtschaftsrat vorgelegt oder werden diesen Körperlichkeiten in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Die vorstehend unter Nummer 8, 11, 12, 13, 14, 15 aufgeführten Entwürfe sollen die Belastung des Reiches soweit als irgend möglich weiter ausbauen; nicht man weiter noch in Betracht, daß der Welt und nach von dem Kriegsgewinn der Länder und Gemeinden erzielt wird, so ergibt sich, daß die Gesamtbelastung durch direkte Steuern gegenüber dem Staat mit der Belastung durch indirekte Steuern im Vergleich weitest und dadurch dem Grundbesitzer einer aufsteigenden finanziellen Verschuldung Rechnung trägt. Es und inwiefern es möglich ist, nach auf anderem Wege als dem der Besteuerung den Welt zu den Lasten des Reiches heranzuziehen, unterliegt noch der eingehenden Prüfung des Reichstages.

### Berliner Streiksituation zu den neuen Steuerentwürfen.

Die neuen Steuerentwürfe der Regierung haben im allgemeinen keine „gute Presse“. Der „Vormärk“ nennt die 15 Steuerentwürfe „Stückwerk“. Sachwerte, Goldwerte müssen die neuen Steuern in die Hände der Regierung geben. Mit Papiermarkentnahmen würden die Reparationslasten nicht abgedeckt.

Das Organ der U. S. V. D. kennzeichnet die Steuerentwürfe: „Erhöhung der indirekten Steuern — keine Erhöhung der Goldwerte“.

Die „Deutsche Zeitung“ bringt die Steuerentwürfe unter der Überschrift: „In Erfüllung des Ultimatums...“.

Die „Rote Dame“ spricht von „Steuerraub“, betont, daß man mit den indirekten Steuern schnell fertig sei, aber bei der Besteuerung der Bestehenden noch „prelle“ und ruft zur Einheitsfront des Proletariats gegen den Steuerraub auf.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: „Wenn es auch dieses Mal nicht gelingen sollte, den Etat auszubalancieren, dann ruft die Kaufkraft der Mark weiter, und an dieser indirekten Steuer wird die deutsche Volkswirtschaft mehr zu leiden haben, als wenn eine weitgehende, vielleicht schmerzhafteste Steuererhöhung wirklich unsere Finanzen zu sanieren versucht. Das vorliegende Steuerbudget vermag diese Aufgabe nicht zu erfüllen.“

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ erklärt: „Wenn noch auf anderem Wege, als dem der Besteuerung, der Welt, wie die Regierung andeutet, zu den Lasten des Reiches herangezogen werden soll, so deutet diese Absicht auf Bekleidungen hin, denen sicherlich andere als solche gerechtere Besteuerung zu Grunde liegen. Sollten sie sich wirklich zu konkreten Vorlagen verhalten, so würden sie nur noch allerhöchsten innerpolitischen Kämpfen durchzuführen sein.“

Die „Berliner Volkszeitung“ erklärt: „Das ist keine Steuererhöhung!“ Für alle, die auf Renten und Arbeitslohn einbezogen sind, bedeuten Inflation und Notenschwund eine indirekte Steuererhöhung. Nur sei diese Steuer unklar.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt die Steuerentwürfe „Kontributionen“ und vertritt die Meinung, daß keine Klasse vor der anderen bevorzugt werde.

### Auslieferung

#### in der Braunschweiger Metallindustrie.

Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, erfolgt am heutigen Montag in sämtlichen Betrieben der Braunschweiger Metallindustrie die Gesamtauslieferung, nachdem die Arbeiterschaft der einzelnen im Streit befindlichen Betriebe die auf Veranlassung des Staatsministeriums von den Organisationsvertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam gemachten Vorschläge für eine Einigung abgelehnt hat. Von der Auslieferung werden laut „Lokal-Anzeiger“ 15 000 bis 20 000 Arbeitskräfte betroffen.

#### Zu den Vorkäufen im Danziger Volkstag.

Der Danziger Volkstag beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabend mit dem Antrag der Mehrheitssozialisten auf Ostentlassung der kommunistischen Abgeordneten Rahn und Schmidt. Die bürgerlichen Parteien gaben eine Erklärung ab, in der sie sich mit dem Vorgehen des Senats einverstanden erklärten. Die Polen und die Linksparteien machten dem Senat den Vorwurf, daß er die Verfassung und die Verträge gebrochen habe, und erklärten im Falle der Ablehnung des mehrheitssozialistischen Antrages sich an den weiteren Arbeiten des Parlamentes nicht mehr zu beteiligen. Der Antrag auf Ostentlassung wurde mit 52 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokratische Partei brachte sodann einen weiteren Antrag ein auf Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen zum 30. Oktober. Mit diesem Antrag wird sich das Plenum am nächsten Mittwoch beschäftigen. Ferner wurde ein Antrag auf Einleitung einer Untersuchungskommission gegen den Senator Schümer von den Linksparteien eingebracht. Der Präsident des Volkstages Waitbal gab während der Sitzung die Absicht bekannt, sein Amt niederzulegen.

#### Die Ueberwachung unseres Luftschiffbanes.

Berlin, 17. Okt. (S. d. P.) mit, Marschall Foch und die militärische Kommission in Versailles hätten einen Plan ausgearbeitet, um Deutschland zu verhindern, Gaseid- und Luftschiffmaterial in Kriegsgefangenen auszuwandeln und um einen Kontrollorganismus zu schaffen, der nach Beendigung der Tätigkeit der jetzigen Untersuchungskommission aufrechterhalten werden solle. Vor zwei Monaten habe sich die englische Regierung gewirkt, diesem Plane ihre Zustimmung zu geben und habe erklärt, nach Artikel 213 des Friedensvertrages sei der Völkerbundrat allein berechtigt, Ueberwachungen auszuüben. Auch der Völkerbundrat habe den Konflikt nicht lösen können, und die Angelegenheit sei an den Obersten Rat weitergegeben worden.

#### Eine italienische Stimme zur Abrüstungskonferenz.

Die Abrüstungskonferenz der Entente-Mächte, die voraussichtlich im November in Washington stattfinden wird, wird eine Reihe der schwierigsten Probleme der Weltpolitik zu bearbeiten haben, da die Frage der Abrüstung nicht nur durch militärische, sondern auch durch wirtschaftliche Interessen beeinflusst und zum Teil durch diese sogar kompliziert wird. „Tribuna“ befaßt sich mit dieser Angelegenheit, indem sie schreibt: „Die Weltpolitik erreicht eine interessante Phase, sobald die Entente-Mächte in Washington zur Beratung der Abrüstungsfragen zusammenkommen. In den Marinelisten Amerikas spricht man öffentlich über die Möglichkeit eines Krieges, während die englischen Jingos in ihren Klubs meinen, daß jetzt der günstige Augenblick sei, da England noch das Übergewicht auf dem Meere habe. Die Vereinigten Staaten richten nicht nur den fremden Markt, sondern auch den englischen und kolonialen an sich und die Errichtung einer riesigen Handelsmarine bedeutet eine große Gefahr für England. Die Vereinigten Staaten heilten ein Marineprogramm auf, das England die Suprematie auf dem Meere entzöndet. In den Kreisen der Jingos ist ein solches Programm an sich schon eine genügende Kriegsursache. Das Blatt be-

achtet, wenn die Abrüstungskonferenz in Washington stattfinden wird, so ist die Frage der Abrüstung die wichtigste der Weltpolitik. Die Abrüstungskonferenz wird die schwierigsten Probleme der Weltpolitik zu bearbeiten haben, da die Frage der Abrüstung nicht nur durch militärische, sondern auch durch wirtschaftliche Interessen beeinflusst und zum Teil durch diese sogar kompliziert wird. „Tribuna“ befaßt sich mit dieser Angelegenheit, indem sie schreibt: „Die Weltpolitik erreicht eine interessante Phase, sobald die Entente-Mächte in Washington zur Beratung der Abrüstungsfragen zusammenkommen.“

#### Die Entente verlangt die Auflösung des bulgarischen Ozeers.

Die bulgarische Telegrammagentur veröffentlicht folgende betrübliche Mitteilung: Die internationale Abrüstungskommission hat die Auflösung des bulgarischen Ozeers innerhalb eines Monats und 2 Monaten sowie die Umgestaltung des bulgarischen Ozeers in ein freies Meer gefordert. Obwohl das bulgarische Ozeer aus der allgemeinen Abrüstungskonferenz ausgeschlossen ist, übersteigt es doch nicht die im Friedensvertrag festgesetzten Höchstzahlen. Wenn Bulgarien das ganze Ozeer auflöst, so wie es die internationale Kommission verlangt, so wird das Land von diesem Ozeer an ohne Ozeer sein. Denn die von der Regierung unterzeichneten Verträge, die die Ozeer auf die Dauer von 15 Jahren zu werden angedeutet haben, sind nicht mehr gültig. Der neue Schritt der internationalen Kommission hat auf das bulgarische Volk und die Werke einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Man hätte sich der Hoffnung hingeeben, daß die Auflösung des Ozeers nach und nach erfolgen könne, damit das Land im gegebenen Augenblick nicht ganz ohne Ozeer bleibe.

#### Der griechische Barmark gegen Ungarn.

Was gibt Nachrichten aus griechischer Quelle wieder, wonach das griechische Ozeer nach möglichem Maße den Barmark gegen Ungarn wieder aufzunehmen scheint. Die Verpflegung- und Instandhaltungskosten wurden nach dem Ozeer verlegt, das der griechischen Armee del Ozeer Barmark als Basis dienen soll. Auf türkischer Seite werden gewaltige Aufrüstungen gemacht zur Reorganisation und Verstärkung der kriegsmächtigen Armee. Die Fülle und Stellungen vor Ungarn werden befestigt. Die kriegsmächtige Regierung ist im Begriffe, die Kräfte von Ungarn nach Sosecar zu verlegen, ebenso die Barmark und Maschinen im Ozeer auf die Möglichkeit einer Räumung der Stadt.

#### Verloren

Waldkinderjackett v. Klea ab. Adressat, North bis Rindrich. Mitteilung an Friedrich, Klea, Goethestr. 79. Brafskiant (solcher Herr) sucht möbl. Zimmer. Offerten unter E C 1488 an das Tageblatt Klea. 5 Minuten vom Bahnhof. Zimmern frei. In erst im Tagebl. Klea.

#### Sausmädchen

bei bester Kost und höchstem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht.

#### Modenhaus Ueriel.

Anständiges Mädchen, welches sich auch zum Gärtnereibenen eignet, sucht. Garkhof Rudolfs, Fichtenberg.

#### Schlafstelle frei

Schlafstelle frei. Sauerl. Sausmädchen od. ein. Stub. mit Kochkenntn. bei gutem Lohn in dauernder Stellung gesucht. Off. Angebote mit Zeugn. an Frau Irene Figg, Weihen, Hofstraße 1. 1.

#### 2 junge Schwestern

welche sich in der modernen Damenkleiderei auszubilden wünschen, finden Bestellen im Damengeschäft Sauerl. Kallr. Wilsch. Junge Frau sucht Beschäft. i. Bekleidungs- und Korbwaren, von Klea, Weihen, Hofstraße 1. 1. Offerten unter E B 1488 an das Tageblatt Klea.

#### Achtung! 25000 Russen

sowie Ratten, Mäuse und sonstiges Ungeziefer vertilgt ich unter Garantie für totale Ausrottung. — Meine Erfolge haben in wenigen Minuten. — Verliert werden meine Experimente nachgemacht, werden jedoch nicht erreicht. — Bleiben, weil unabsehbar, nur im Geheimen. — Treffe auf einige Tage hier ein. Bestellungen nimmt das Tageblatt in Klea und Kammerjäger, Oswald Janitschke entgegen.

#### Fabrikbesitzer hat Gelegenheit, sich an einigen Bettoperationen eines befreundeten Henna-Klebers zu beteiligen.

Er ist nicht abgeneigt, einige vertrauenswürdige Personen mit 5-10000 Mark daran zu beteiligen. Es soll dies kein dauernder Bettgeschäft, sondern lediglich die Ausnutzung einiger günstiger Situationen sein. Es ist zu erwarten, daß damit ein vielleicht mehr als 100%iger Gewinn erzielt wird. Für das Kapital selbst wird Sicherheit geleistet und kommt in längstens zwei Monaten mit dem Gewinn zur Rückzahlung. Personen mit geringem Einkommen erhalten den Vorzug. Strengste Discretion wird zugesichert, aber auch verlangt. Abfragen unter Angabe der Höhe der Beteiligung werden mit. K A 7451 an das Tagbl. Klea erbeten.

#### Gr. Badeseife

Stück R. Fehre, Dettlnerstr. 20.

Die Tagblatt-Druckerei Klea, Goethestraße 59 fertigt schnellstens alle Arten Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf. Reichhaltiges Papierlager. Eigene Buchbinderei.